Mai 2016

ELSA

Gonsenheimer Zeitung

die zarteste Versuchung seit es Hochhäuser gibt

Fluchtursachen – Somalia

Ein nachempfundener „Reisebericht“

Manche Odyssee scheint kein Ende zu nehmen. Da flieht die somalische Frau mit den Kindern über das Rote Meer nach Jemen. Noch bevor sie Abstand gewinnen kann von der täglichen Todesangst in der Heimat, entflammt auch an ihrem Zufluchtsland der Krieg. Wieder geht es über das Rote Meer zurück nach Somalia. Aber hier kann jeder, den man trifft, Feind sein. Vergewaltigungen und wahlloses Töten, auch von Kindern, oder Zwangsrekrutierung von Kindern. Da kämpfen Regierungstruppen, Rebellen, kenianische und äthiopische Armee, allgegenwärtig Al-Shabaab und über allen Köpfen amerikanische Drohnen, die auch nicht unterscheiden können zwischen Freund und Feind. Keine der Parteien hält sich an die Genfer Konvention.

Was bleibt, ist die Weiterflucht. Kenia oder Äthiopien. Dort ist man auch nicht freundlich gesinnt, aber dort gibt es die beiden größten Flüchtlingslager der Welt. Da kann man leben. Könnte man. Aber die internationale Staatengemeinschaft hält sich nicht an ihre zugesagten Zahlungen an die UNHCR, und so können die Lager nicht in der Form weitergeführt werden. Das Zeichen zum erneuten Aufbruch. Viele schaffen den Weg zum Mittelmeer nicht durch Wüste und feindliches Land. Noch mehr Menschen verlieren ihr Leben im Meer.

Niemals hätte diese somalische Frau sich mit ihren Kindern auf eine so lange Reise mit so vielen tödlichen Gefahren begeben, wenn ihre Heimat nicht eine noch tödlichere Gefahr darstellen würde. Viel lieber hätte sie in einem der Flüchtlingslager im Nachbarland ausgeharrt, bis ein bisschen Frieden zu Hause eingekehrt wäre. Aber da hat die Staatengemeinschaft ja geknausert.

Dabei gibt es für dieses Land einen bescheidenen Hoffnungsschimmer am Horizont. Auch wenn Al-Shabaab weiterhin Terror verbreiten wird. Seit der Absetzung von Siad Barre 1991 gibt es wieder so etwas wie eine Regierung und mit Hassan Sheikh Mohamud einen Präsidenten, der ernsthaft beabsichtigt, sich zur Wahl zu stellen. Und die Clans reden miteinander, versuchen ihre Differenzen beizulegen.

Die verworrene Lage im Land ist hier der Übersicht halber vereinfacht wiedergegeben. Näheres, auch zu den Ländern Syrien, Afghanistan, Irak und Eritrea gibt es donnerstags in der Veranstaltungsreihe „Fluchtursachen“ der Fridtjof-Nansen-Akademie in Zusammenarbeit mit Miteinander Gonsenheim im Otto-Schott-Gymnasium Gonsenheim. Zwei Termine gibt es noch am 12. und 18. Mai (Afghanistan und Eritrea). (RW)

aus dem inhalt

Vernissage 3

Helfer gesucht 5

Ohne mich geht gar nichts 9

Herr Patocki 10

Sonntags-Café

Das nächste Sonntags-Café findet wieder am 22. Mai und wie gewohnt von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr statt. Die Freunde dieses netten Zusammentreffens und Genießer von gutem Kaffee und selbst gebackenen Kuchen wissen das schon, aber für alle anderen, vielleicht auch für neu zugezogene Menschen, möchte ich einige immer wiederkehrende Fragen dazu beantworten.

Wo findet es statt? Im Stadtteiltreff Gonsenheim, Am Sportfeld 7 g, in der Einkaufspassage gleich neben der Apotheke.

Was gibt es dort? Na, wie eigentlich schon der Name ein bisschen verrät – Kuchen, Kaffee, Tee und andere alkoholfreie Getränke. Manchmal gibt es sogar eine Bilderausstellung zu bestaunen. Und wenn Sie selber auch malen, zeichnen oder irgendwie künstlerisch tätig sind, dann können dort Ihre Werke ebenfalls ausgestellt werden. Sprechen Sie uns einfach an!

Wer darf dorthin kommen? Jeder darf kommen und jeden mitbringen – egal wie alt oder jung, egal ob Mann oder Frau und es ist auch gleichgültig wo sie/er wohnt... nicht nur Gonsenheimer, auch Finther und Wiesbadener dürfen kommen.

Muss man sich vorher anmelden? Nein! Einfach kommen und gute Laune mitbringen!

Also, Termin notieren, vorbei kommen und selbst mal sehen, was Sache ist. Wir erwarten Sie. (CM)

stadtteiltreff

Öffnungszeiten
Mo - Do: 14.00 bis 17.00 Uhr
Montags keine Beratung
In den Schulferien ist der Stadtteiltreff geschlossen.

Homepage
www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Hausaufgabenhilfe
Di: 14.00 bis 18.00 Uhr
Do: 14.00 bis 18.00 Uhr
(Anmeldung erforderlich, zusätzliche Nachhilfe auf Anfrage)

Kindergruppe Tutti Frutti
Mi: 16.00 bis 18.00 Uhr

Mutter-Kind-Treff
Mi: 10.00 bis 12.00 Uhr

Elsa-Chor
Di: 19.30 bis 21.30 Uhr

Instrumentenunterricht
täglich
(Anmeldung erforderlich)

Brotkorbausgabe
Do: 14.30 bis 16.00 Uhr
Anmeldung erforderlich

Treff 50-99
Di: 15.00 bis 17.00 Uhr
(vierter Dienstag im Monat)

Redaktion ELSA
Mi: 17.30 Uhr

Skatgruppe
Di: 14.00 bis 17.00 Uhr

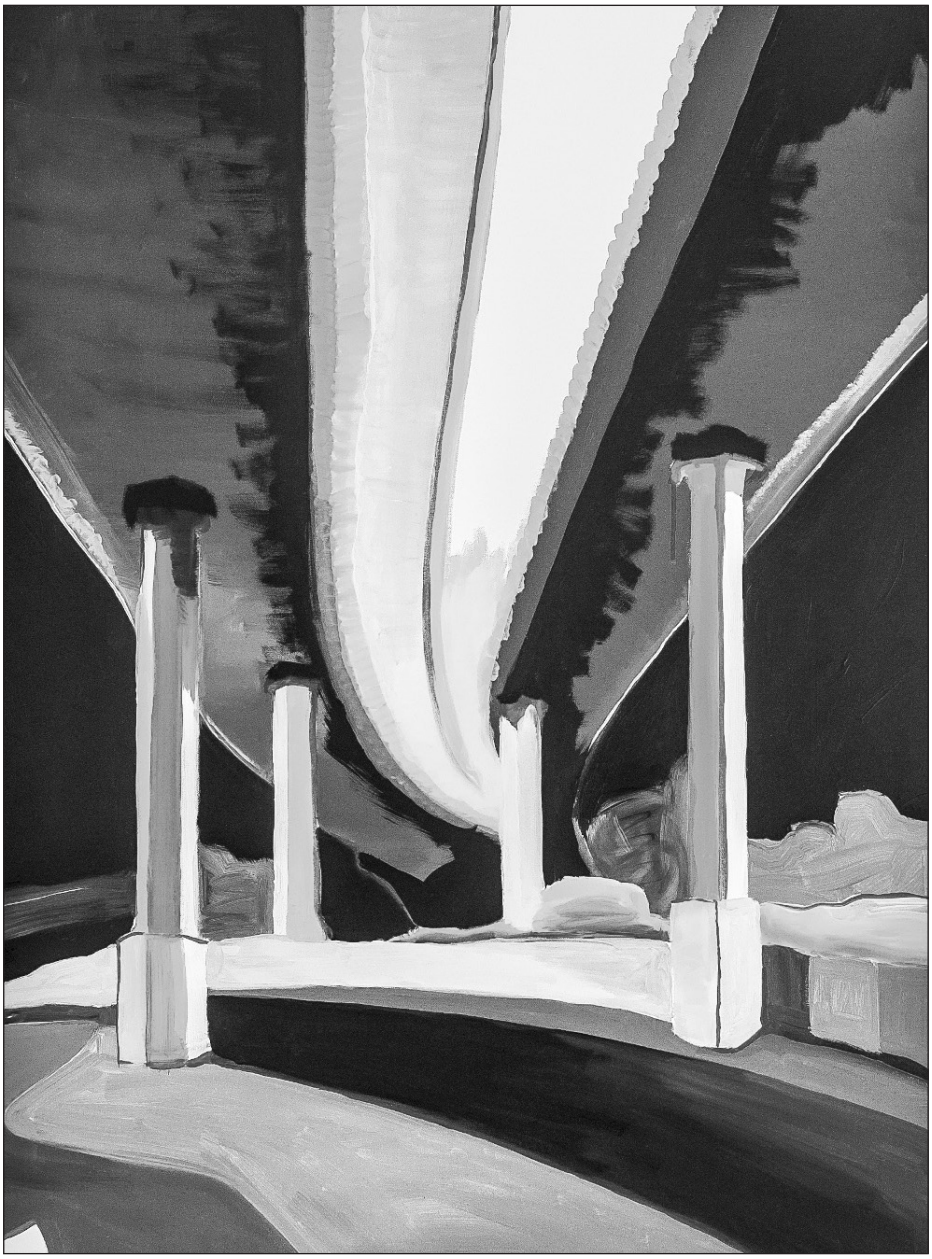
Kath. Gottesdienst
Do: 19.00 bis 20.00 Uhr

Kunst und Kultur mit Kaffee und Kuchen

Vernissage im Sonntags-Café

Am Sonntag, 10. April 2016, wurde um 14.00 Uhr im Stadtteiltreff die neue Bilderausstellung „Mein liebes goldisches Meenz“ eröffnet und die Malerin Andrea Interschick konnte dazu viele Gäste begrüßen. Einige hatten sich auch schon mit Kaffee und Kuchen aus dem Sonntags-Café versorgt und alle lauschten nun interessiert den Begrüßungsworten der Künstlerin. Übrigens hatte Frau Interschick ihre erste Einzel-Ausstellung „Blühendes Leben“ bereits im Juni 2010 ebenfalls im Café unseres Stadtteiltreffs.

War sie damals noch „Hobby-Malerin“, so nimmt die Kunst inzwischen einen großen Stellenwert in ihrem Leben ein und in der Ateliergemeinschaft Art’n’Act am Münsterplatz hat sie im Oktober 2011 einen Atelierplatz beziehen können. Seit einiger Zeit ist sie sogar Hauptmieterin dort. Wie ein Kurzfilm von Dietmar Mager auf der Vernissage zeigte, kann sie in diesem Atelier in eine eigene Welt abtauchen. „Da kann ich malen und einfach alles um mich herum vergessen und nur in meiner Kunst leben“, so die Malerin. In ihren Werken lässt Andrea Interschick oft mutig starke Kontraste aufeinanderstoßen, und sie lässt uns an ihrem Blick teilhaben wie bei einigen ihrer aktuell ausgestellten Bilder. Die zeigen nächtliche Ansichten von „Meenzer“ Straßen und Brücken, wobei sie den Kontrast zwischen Licht und Dunkelheit eindrucksvoll mit leuchtenden Acrylfarben auf die Leinwand zaubert.



Zwei Bilder zeigen die Hochstraße in Mombach, unter der sie oft mit dem Rad hindurchfährt. Die Künstlerin hofft, mit ihren Bildern so viele Menschen wie möglich anzusprechen, auch solche, die nicht unbedingt in ein Museum oder Atelier gehen würden. „Im Stadtteiltreff kommen täglich so viele verschiedene Leute zusammen, die sich mehr oder weniger für Kunst interessieren. Aber so eine Ausstellung in ungezwungener Umgebung bringt vielleicht doch den einen oder anderen dazu, sich mehr mit Kunst zu beschäftigen“, so die Malerin.

Anschließend stellte sie sich gerne den Fragen der Besucher und führte nette Gespräche mit den Gästen ihrer Vernissage und den Freunden und Genießern des Sonntags-Cafés. Bis zum 15. Mai sind ihre Werke noch zu den üblichen Öffnungszeiten im Stadtteiltreff zu sehen. (CM)

Helfen Sie helfen !!!

Der Stadtteiltreff Gonsenheim ist ein Ort der Begegnung und Hilfsbereitschaft.

Machen Sie mit! Hier kann sich jeder engagieren

- durch ehrenamtliche Mitarbeit
- durch Mitgliedschaft
- durch eine Patenschaft
- durch eine Spende

Spendenkonto:

IBAN: DE53 550604170000151394

BIC: GENODE51MZ22

Besuch bei den Tigern

Treff 50-99 unterwegs

Wir trafen uns um 13:30 Uhr am Stadtteiltreff Gonsenheim und fuhren mit drei Autos nach Ingelheim zum Restaurant Waldeck, welches hoch oben über der Stadt thront. Da wir noch eine halbe Stunde bis zur Führung durch den Tigergarten Zeit hatten, ließen es sich einige nicht nehmen und bestiegen den 31m hohen Bismarckturm. Eine Wendeltreppe mit 111 Stufen führte uns auf die Aussichtsplattform, von der wir eine grandiose Aussicht über das Rheintal genossen.

Um 14:30 Uhr war es dann soweit und wir betraten den Tigergarten, wo wir die sechs bengalischen Königstiger fast hautnah, aber natürlich hinter Gittern, erleben durften. Peter Schweikart, der auch für die Verköstigung im Restaurant zuständig ist, führte uns durch seinen Tigergarten und erklärte uns vieles über das Tigerleben. Wir wurden darauf aufmerksam gemacht, mit den Handys nicht zu nahe an die Gitter heranzugehen, denn das eine oder andere Handy sei schon bei den Tigern gelandet.

Seit 38 Jahren frönt er diesem Hobby, das natürlich sehr kostenintensiv ist und man muss schon ein Idealist sein, um diesen Tieren eine artgerechte Haltung zu ermöglichen. Wie wir von ihm erfahren, finanziert sich das Ganze teilweise durch Mitgliedsbeiträge eines Vereins, den er leitet. Der Verein besteht aus 50 Mitgliedern.

Zu unserem Entsetzen erfahren wir, dass es von den verschiedenen Tigerarten weltweit nur noch zwischen 300 und 1.200 Tiere gibt. Sie sind durch das Abholzen der Wälder und durch Wilderer, die die Tiere töten und nach China verkaufen, wo Teile der Tiere zu Potenzmitteln für den Menschen verarbeitet werden. Eine überaus bedauerliche Entwicklung.

Die Tiger nehmen pro Kopf ca. 5 Kilogramm Rindfleisch und Pferdefleisch pro Tag zu sich. Bis zu 250 Kilogramm wiegen die Tiere. Die Führung dauerte etwa 45 Minuten und war sehr informativ.

Nach dem Besuch des Tigergartens haben wir im Restaurant noch bei Kaffee und Torte unsere Eindrücke ausgetauscht und alle waren sich darüber einig, dass es wieder ein sehr schöner informativer Ausflug war. (VH)

Was lange währt wird endlich gut

Startschuss für „Alltagshilfen“

Ein Jahr lang wurde an dem Projekt gebastelt, mit den Ehrenamtlichen haben wir uns auf die Einsätze als Alltagshilfen so gut wie es geht vorbereitet und jetzt ist der Startschuß gefallen. In einer Pressekonferenz am 14. April stellte Colette Smeraldy vom Stadtteiltreff Gonsenheim das Projekt „Alltagshilfen im Notfall“ ausführlich vor. Als Notfall gelten hauptsächlich Krankheit oder Unfall. Die Hilfen beschränken sich auf dringend erforderliche Hilfen wie Einkaufen gehen, ggf. Begleitung zum Arzt mit ÖNVP, kleine Arbeiten im Haushalt oder auch Betreuung von Haustieren. Jeder kann sich hier mit seinen Fähigkeiten einbringen.

Ab sofort kann man, sofern man in Not gerät und Hilfe benötigt, folgende Telefonnummer anrufen: 06131 687501. Der Stadtteiltreff Gonsenheim wird dann das Anliegen prüfen und mit den Koordinatoren eine/n ehrenamtliche/n Helfer/in mit einer konkreten Aufgabe zur hilfesuchenden Person schicken. Auch wer ehrenamtlich mithelfen möchte, dieses Projekt mit Leben zu füllen, kann sich an diese Telefonnummer wenden. Es werden noch dringend ehrenamtliche Helfer benötigt. Jeder, der helfen möchte ist herzlich willkommen. Von den ehrenamtlichen Helfern wurde zum Ausdruck gebracht, dass es in der heutigen Zeit, in der es immer mehr Single-Haushalte bzw. Alleinstehende gibt, umso notwendiger ist, einen solchen Plan in die Tat umzusetzen.

Foto Helene Braun

Die Grundidee dazu hatte der 91jährige Manfred Hartkopf, der sich an die Nachkriegszeit erinnerte, in der er Hilfe zur Linderung der Not für Ausgebombte und Flüchtlinge organisierte und durchführte.

An dieser Stelle bedanken wir uns nochmal ausdrücklich bei ihm und bei Colette Smeraldy, deren Anliegen es war, diese Alltagshilfen neben der Flüchtlingshilfe zu organisieren und umzusetzen. Mit dem heutigen Tag geht die Hoffnung einher, dass dieses Angebot des Stadtteiltreffs Gonsenheim für Gonsenheim auch dankbar angenommen wird. (VH)

Die letzten Tage der Wespen

Krimilesung zugunsten von „Miteinander Gonsenheim“

Zum vierten Mal bereits lud die Pathologie der Unimedizin Mainz am 10. März 2016 zu ihrer Krimilesung „Patho-Logisch! Wenn Medizin zum Krimi wird“ interessierte Krimi- und Pathologiefans ein. Wie jedes Jahr konnte PD Dr. Christoph Brochhausen wieder einen Krimiautor und einen Winzer aus der Region gewinnen, die den Zuhörern im voll besetzten Hörsaal der Pathologie spannende Auszüge aus einem Kriminalroman bzw. wohlschmeckende Proben von erlesenen Weinen boten. Diesmal entpuppte sich der Autor als Autorin. Hinter dem Synonym Vera Bleibtreu verbarg sich die Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde von Gonsenheim, PD Dr. Angela Rinn, die drei ebenso witzig-skurrile wie spannende Ausschnitte aus ihrem Roman „Die letzten Tage der Wespen“ vortrug. In den Pausen wurde von dem Winzer Stefan Braunewell jeweils ein Wein aus seinem Essenheimer Weingut kredenzt. Das Besondere an der Veranstaltung aber besteht darin, dass der Pathologe Dr. Brochhausen die Kriminalfälle aus pathologischer Sicht kommentiert und seine Zuhörer jeweils mit seinen höchst kompetenten und witzig-ironischen Bemerkungen begleitet und sie an seinen Erfahrungen aus dem Alltag der Pathologie teilhaben lässt.

In diesem Jahr aber zeichnete sich die Veranstaltung durch eine weitere Besonderheit aus: Die Pathologie hatte den Mainzer Rotary Club Aurora Moguntia dafür gewinnen können, aus der Lesung eine Benefizveranstaltung zugunsten des Flüchtlingsnetzwerks „Miteinander Gonsenheim“ zu machen und den Erlös für die Integration der Gonsenheimer Flüchtlinge einzusetzen. Während der Präsident des Rotary Clubs, Stephan Adrian, dieses Anliegen in seiner Begrüßung erläuterte, stellte Dr. Frauke Choi vom Steuerungsteam des Netzwerks dieses in kurzen Worten vor. Die Zuhörer konnten am Ende mit dem guten Gefühl nach Hause gehen, ihr Eintrittsgeld nicht nur dazu verwendet zu haben, sich selbst einen schaurig-schönen Abend bereitet, sondern es darüber hinaus auch noch für einen guten Zweck eingesetzt zu haben.

Am 7. April wird Herr Adrian Vertretern des Flüchtlingsnetzwerks im Stadtteiltreff Gonsenheim einen Scheck über die Spendensumme von € 2.000,- überreichen. Allen Beteiligten, vor allem natürlich dem Direktor der Pathologie, Herrn Prof. Dr. Wilfred Roth, dem Leiter der Veranstaltung, Herrn Dr. Brochhausen, der Autorin, Frau Vera Bleibtreu, sowie dem Weingut Braunewell aus Essenheim sei im Namen aller Mitarbeiter von „Miteinander Gonsenheim“ und im Namen aller Flüchtlinge herzlich für ihr großzügiges Engagement gedankt. (Wilfried Floeck)

impressum

Die „Elsa“ ist eine Zeitung von

Gonsenheimern für Gonsenheimer

Herausgeber:

Stadtteiltreff Gonsenheim e.V.

Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz-Gonsenheim

Telefon: (06131) 68 75 01,

Fax: (06131) 68 75 78

mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Redaktion: Marlene Hammann (MH), Volker Höfner (VH), Stephan Hesping (hes) (V.i.S.d.P.) Christiane Mertins (CM), Aleksandra Wabra (AW), Horst Wambach (Wm), Isolde Wrobbel (IW), Oliver Wrobbel (OW), Rüdiger Wrobbel (RW)

Layout: Aleksandra Wabra

Schlussredaktion: Marlene Hammann

Druck: Druckerei Wolf, Mainz-Gonsenheim

Auflage: 800 Exemplare

Spende für das Netzwerk / Wohnungsbörse in Not

Betrachtet man die Ziele, erscheint es folgerichtig, dass der „Rotary-Club Mainz – Aurea Moguntia“ das Flüchtlingsnetzwerk „Miteinander Gonsenheim“ als unterstützungswürdig erachtet. Das globale Netzwerk Rotary unterstützt Hilfsprojekte, die den Menschen helfen, die sich nicht selbst helfen können. Das verbindet. Denn genau diese Hilfe leisten auch die vielen Ehrenamtlichen von Miteinander Gonsenheim. Neben Erfassen und Vermitteln von Sachspenden, Sprachkursen, Beratung bei Behördengängen und Schulfragen, Kultur- , Sport- und Spielprojekten rückt jetzt immer mehr echte Schweißarbeit in den Mittelpunkt: Wohnungssuche ! Dabei kann sich auch ein gestandener Mainzer blutige Füße holen. Macht man das zusammen mit einem Geflüchteten, kommt Freude auf. Allein die Geflüchteten lächeln milde, während der Unterstützer es sich gerade noch verkneifen kann, ins Telefon zu beißen. Gerade erst über die Schulter geschaut: Da muss man der forschen „Dame“ eines Immobilienbüros erklären, dass Luftfahrtingenieure auch in Syrien nicht in Erdlöchern leben. Woher kommt so viel Nichtwissen? Wir leben doch in einer Mediengesellschaft. Gut, dass der Rotary-Club erkannt hat, dass Unterstützung dringend notwendig ist. So konnten sich Dieter Pieroth (Vorstand Stadtteiltreff Gonsenheim) und Stephan Hesping (Steuerungsgruppe Miteinander Gonsenheim) über eine 2000, -- € Spende freuen, die am 7. April durch den Präsidenten des Rotary-Clubs Mainz – Aurea Moguntia, Stephan Adrian übergeben wurde.

PS: Das Netzwerk sucht dringend noch Freiwillige, die ein paar Stunden in der Woche bei der Wohnungssuche behilflich sind. Am PC, am Telefon, beim Ausfüllen der Papiere oder Übersetzen. (RW)

Kochen und Genießen mit Geflüchteten

Ein wunderbares Projekt, veranstaltet durch „Miteinander Gonsenheim“, findet zur Zeit vierzehntägig im Stadtteiltreff Gonsenheim statt. Um einmal Abstand vom Alltagsstress zu bekommen treffen sich Frauen aus Syrien um miteinander zu erzählen, zu kochen und das Essen zu genießen. Auch sie sind den beschwerlichen Weg über das Meer mit dem Boot gekommen. Gekocht wurde diesmal arabisch und zwar Petersilien-Tabouleh aus Bulgur, Petersilie, Tomaten und etwas Minze, Zitrone und Öl. Um der Integration auf die Sprünge zu helfen, wird in 14 Tagen ein deutsches Gericht gekocht. Damit nicht immer dieselben Frauen in diesen Genuss kommen, werden auch andere aus der Housing Area eingeladen. Die Dankbarkeit und die natürliche Herzlichkeit haben mich persönlich sehr berührt. Der Unkostenbeitrag bewegt sich zwischen 1 und 2 Euro. Frau Abdeen Begdach übernimmt die Übersetzung, Frau Margret Floeck und Frau Marlies Krewet übernehmen für dieses Projekt die Organisation: Ich wünsche weiterhin gutes Gelingen. (IW)

Mainzer Bank spendet

Lebensmittel für den Gonsenheimer Brotkorb

Die GE Capital Bank AG betreut schon seit einiger Zeit soziale Projekte im Umkreis von Mainz. So kamen einige Bankmitarbeiter/Innen auf den Stadtteiltreff zu, um nachzufragen, inwieweit hier eine Betätigung von Seiten der Bank möglich ist. Stephan Hesping stellte ihnen die verschiedenen Projekte vor, die durch den Stadtteiltreff betreut werden – natürlich auch den Brotkorb Gonsenheim.

So entschloss man sich im März im ersten Schritt eine Lebensmittelsammlung der Bankmitarbeiter/Innen für den Brotkorb durchzuführen. Über das Ergebnis waren die Mitarbeiter/Innen des Gonsenheimer Brotkorbs sehr überrascht. Mit so vielen Waren hatten sie nicht gerechnet. Der Brotkorb-Bus war gut gefüllt mit Lebensmitteln, die am 7. April bei der Bank abgeholt werden konnten. Hierfür nochmals ganz herzlich Dank bei allen, die diese tolle Spendenaktion möglich gemacht haben. (Hans-Erich Thelen)

5 Jahre Kindernotdienst Gonsenheim

Ja, tatsächlich, auch der Kindernotdienst ist mittlerweile fünf Jahre alt. In kleinem Rahmen bei einem Treffen der Ehrenamtlichen in der Freien evangelischen Gemeinde wurde dieses Jubiläum mit einem Gläschen Sekt und einem kleinen Imbiss gefeiert.

Diakon Baum ließ die Entstehung des Dienstes Revue passieren und erinnerte sich an die unterschiedlichen Betreuungsfälle. Am Anfang hatte man gedacht, es handele sich immer nur um einzelne Termine, an denen die Kinder betreut werden. Schon bald stellte sich aber heraus, dass die Fälle meist mit mehreren Betreuungsterminen einhergehen. Die qualifizierten Betreuerinnen des Dienstes helfen in Familien, wo ein Elternteil krank wird und zeitweise ausfällt oder wo Alleinerziehende Entlastung benötigen. Etwa 100 bis 150 Einsätze hat der Dienst Jahr für Jahr, von ganz kurzen Einsätzen (z.B. Kinder morgens fertig machen und in KiTa oder Schule bringen) bis zu Betreuungen über viele Stunden.

Zweimal im Jahr treffen sich die Ehrenamtlichen zu einer Austauschrunde und einem thematischen Input, einmal im Jahr gibt es einen Supervisionstag. Die Fallaufnahme wird von Mitgliedern des Leitungskreises gemacht. Für jede Notsituation wird eine individuelle Hilfe entwickelt, soweit sie von einem ehrenamtlichen Projekt zu leisten ist.

Stadtteiltreff und Gemeinden, die das Projekt gemeinsam tragen, dankten den Ehrenamtlichen für ihre engagierte Arbeit. Alles Gute dem Kindernotdienst, auf die nächsten 5 Jahre! (Hes)

Else sieht die Welt:

Quasi im Vorbeifahren hat ein Taxifahrer einen in Brand gesetzten Mannschaftswagen der Polizei gelöscht, bevor das Feuer größeren Schaden anrichten konnte. Die Polizisten hatten ihr Fahrzeug im Berliner Stadtteil Neukölln geparkt, weil sie einen Einsatz in einem Park hatten, wie die Polizei mitteilte. Zeugen beobachteten, wie ein Mann versuchte den Wagen in Brand zu stecken. Dann sahen sie, wie ein Taxifahrer, der zufällig vorbeikam die Flammen mit seinem Feuerlöscher löschte und danach einfach davonfuhr.

ELSE MEINT: Das erinnert an einen Gassenhauer in den 60er Jahren: „Ja wenn New York brennt, dann kommt die Feuerwehr, doch wenn ein Auto brennt, ruf ich ein Taxi her“. Ja okay, etwas frei getextet.

“Ohne mich geht gar nichts!“

Hilde Möller las aus ihrem neuen Buch

Als Kind hatte doch fast jeder von uns ein kleines Kuscheltier, das man immer mit sich herum schleppt, ihm alles erzählt und es manchmal sogar füttert. Oft behält man es selbst noch im Erwachsenenalter, auch wenn das Tier vielleicht schon etwas unansehnlich geworden ist. Und manch einer vertraut auch im fortgeschrittenen Alter dem Kuscheltier noch immer seine Gefühle an und erzählt von den Problemen, die ihn im Alltag beschäftigen. Dieses Kuscheltier kann ein Hund, Tiger, Bär oder, wie in Hilde Möllers neuem Buch, eine Ente sein. Dort heißt sie Espi, hat einen grünen Kopf und einen gelben Schnabel und Hilde Möller lässt sie eine gefühlvolle Liebesgeschichte mit ganz besonderem Reiz erzählen. Menschliche Stärken und Schwächen werden von der kleinen Ente aufgezeigt, die dabei oft lacht und über komische Situationen spottet oder einfach nur über Sachen staunt, die sie mit ihren beiden Menschen erlebt. Die hatten das Kuscheltier übrigens in einem Mainzer Kaufhaus erstanden.

Bei der Lesung am 7. April 2016 in der Seniorenresidenz Mundus gelang es der Autorin gekonnt den Zuhörer mit ihrer Stimme unterscheiden zu lassen, wer gerade spricht, Mensch oder Ente, ohne dass es albern wirkte, und dabei ließ sie Zeilen zum Schmunzeln und Lachen, aber auch Nachdenkliches und Trauriges hören. Es geht um Freundschaft, Liebe und Gefühle und Espi fragt sich, weshalb es den Menschen wohl allgemein so schwer fällt, ehrlich zu ihren Gefühlen zu stehen.

Das Buch ist im Brokatbook Verlag erschienen. (CM)

Hochklassiger Sport mit Stimmungsgarantie

Volleyball: 2. Bundesliga gesichert

Vor einem Jahr aufgestiegen in die 2. Liga, galt es für die Volleyballer der TGM Mainz-Gonsenheim in diesem Jahr in erster Linie, die Klasse zu erhalten. Nach einem guten Saisonverlauf schien sogar noch Tabellenplatz 5 greifbar. Dazu musste aber im letzten Heimspiel in der Turnhalle Weserstraße unbedingt ein Sieg gegen den ASV Neumarkt her. Vom Tabellenstand her war das reine Formsache. In der Praxis sah es erst einmal anders aus. Das erste Drittel konnte der Tabellenletzte aus der Oberpfalz lange Zeit ausgeglichen gestalten, begünstigt auch durch Nachlässigkeiten der Gonsenheimer. Als die Mannschaft der TGM aber zu ihrem Spiel fand, war der Widerstand gebrochen und die Gonsenheimer konnten ein klares 3:0 feiern. Egal wie es im letzten Spiel gegen die Oshino Volleys Eltmann aus dem bayrischen Ebelsbach läuft: In der nächsten Saison kann sich Gonsenheim wieder über packende Spiele in der zweiten Bundesliga freuen. (RW)

6.TGM-Flohmarkt in Kooperation mit Gonskultur e.V.

Auf dem TGM-Parkplatz (Kirchstr. 45-47, 55124 Mainz-Gonsenheim) findet am Samstag, 04.06.2016 von 9–14 Uhr (Aufbau ab 8 Uhr, Abbau ab 14 Uhr) der 6. TGM-Flohmarkt statt. Die Anmeldung von ausschließlich privaten Anbietern hat bis spätestens 01.06.2016 über die folgende TGM-Internetseite zu erfolgen: http://www.tgm-gonsenheim.de/tgm-flohmarkt .

* Standgröße: 1 Tapeziertisch à 3 m (selbst mitzubringen) + Kleiderständer
* Teilnehmerbeitrag: 8,00 EUR und 1 Kuchen

Die TGM, Gonskultur und die Anbieter freuen sich auf zahlreiche Besucher, welche gerne bei Kaffee und Kuchen stöbern und kaufen. (Pressemeldung TGM)

14.Gunsenumer TGM-Benefiz-Lauf

Der 14. Gunsenumer TGM-Benefiz Lauf der Turngemeinde 1861 e.V. Mainz-Gonsenheim findet am Sonntag, 12. Juni 2016, statt. Dieser vom Deutschen Leichtathletik-Verband genehmigte Volkslauf, der seit 2003 jährlich durch den Gonsenheimer Lennebergwald führt, geht wahlweise über fünf oder zehn Kilometer. Teilnehmen am Traditionslauf können alle Leistungsstufen und Altersgruppen. Der Startschuss erfolgt durch die Gonsenheimer Ortsvorsteherin Sabine Flegel um 10:00 Uhr an der Sporthalle der TGM, wo auch der Zieleinlauf erwartet wird.

Neben den fünf und zehn Kilometer langen Strecken bietet die TGM auch einen Bambini-Lauf für die Kleinsten über 500 Meter an. Der Start ist hier um neun Uhr. In den TGM-Hallen gibt es Dusch- und Umkleidemöglichkeiten sowie Gepäckaufbewahrung. Auch Verpflegung erhalten die Läufer dort, außerdem befinden sich Versorgungsstationen an der Strecke. Während des Laufes wird auch in diesem Jahr in den Hallen der TGM eine Kinderbetreuung angeboten.

Der TGM-Lauf findet als Benefizveranstaltung statt. Hierbei spendet die TGM jeweils einen Euro der Startgebühr jedes 5- bzw. 10-Kilometer-Läufers. Die Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz erhöht die TGM-Spende um den gleichen Betrag! Der Spendenempfänger in diesem Jahr wird das Kinder-Hospiz der Uni Mainz sein.

Anmeldung und weitere Informationen zum TGM-Lauf 2016 online unter www.tgm-lauf.de oder über die TGM-Geschäftsstelle. Zuschauer an der Strecke als Unterstützung für unsere Läufer sind herzlich willkommen. (Pressemeldung TGM)

Neue Gruppe

Gemeinsam an einem „Strick“ ziehen!

Im Stadtteiltreff Gonsenheim wurde eine neue Gruppe ins Leben gerufen: eine Stricken für jedermann (und natürlich Frau). Bislang mit fünf Damen, die seit Jahren mit Freude bei der Sache sind und ihr Hobby und Know-How jetzt in den Stadtteiltreff einbringen. Jeder ist herzlich eingeladen, von der Hausfrau bis zum rüstigen Rentner. Jeden Freitag ist Stricktag. Von 14 - 17 Uhr kann sich jeder ohne Anmeldung einfach der Gruppe anschließen und mit einbringen.

Momentan werden neben Teilnehmern und Teilnehmerinnen aber auch noch jede Menge Materialien benötigt. Egal ob Wolle oder Stricknadeln, mit allem Zubehör kann man helfen. Darum einfach mal zu Hause nachsehen und dann hier vorbeischauen. Ob mit oder ohne Wolle. Darum auf die Nadeln, fertig, strick! (OW)

Bergovics Garten

Im Hochhaus schwelte die Fußmattenfehde. Den Anlass dazu gab ein Angestellter des Reinigungsunternehmens, das für die Pflege des Treppenhauses zuständig war. Dieser Angestellte, ein Äthiopier, kannte wohl Sinn und Zweck der Matten, verabsäumte es jedoch regelmäßig nach dem Putzen jede Matte in genauer Zuordnung seiner Besitzer vor die Wohnungstüren zurückzulegen. So versah dieser ansonsten freundliche Mann jede Tür zwar nie mit mehr als einer Matte, doch in einer völlig falschen Reihenfolge. Nun, es war seitdem keine Ordnung mehr unter den Fußmatten herzustellen und wäre nicht das Pferd im Aufzug gewesen, dessen Versorgung mit Heu eine gemeinschaftliche Aufgabe der gesamten Nachbarschaft geworden war, hätte sich wohl bald das ganze Haus heillos zerstritten. Um jeglicher Irritation in dieser Angelegenheit aus dem Wege zu gehen, beschlossen Kathrin und ich während der Gebäudereinigungen im Stadtteiltreff Frieden zu suchen und uns mit den vielen interessanten Menschen dort auszutauschen.

Auf dem Parkplatz vor den großen Fenstern des Stadtteiltreffs zum Beispiel war seit einiger Zeit Herr Bregovic mit einem Gartenprojekt beschäftigt. Ein imposantes Vorhaben, dessen Entwicklung allerdings noch in den Kinderschuhen steckte. Bregovic hatte schon seit längerem mit dem Gedanken gespielt eine Art „Republik am Wildpark“ zu etablieren. Ein Bollwerk gegen Entfremdung und globalisierten Kapitalismus, eine Republik, die auf Gemeinsinn und nachbarschaftlicher Verantwortung gründete. Nachdem ihm Herr Hohner seinen PKW-Stellplatz zur Verwirklichung dieses Ziels zur Verfügung gestellt hatte, war er daran gegangen dieses große Projekt in die Tat umzusetzen. In einem ersten Arbeitschritt beabsichtigte er die asphaltierten Flächen zwischen den Hochhäusern in eine Parklandschaft umzuwandeln. Zu diesem Zweck hatte Bregovic die Pflastersteine auf dem Parkplatz weggeräumt und Lavendel und Buddleja gepflanzt. Es war zudem geplant noch andere Stellplatzbesitzer für diese sozio-botanische Reorganisation der Straße zu gewinnen und auf diese Weise das ganze Viertel in eine Art Paradies umzuwandeln.

Ich nahm auf einem der Plastikstühle Platz, die um ein unscheinbares Obstbäumchen aufgestellt waren und sah Herrn Bregovic bei seiner ambitionierten Arbeit zu. »Na heute nicht für den Brotkorb unterwegs, Herr Patocki?«, fragte Frau M. Herrn Patocki, der gerade sein Findelkind vom Geigenunterricht abholen wollte und sich derweil vor den Damen damit rühmte, dass er es persönlich gewesen sei, der den „Laubsaugermann“ für den Stadtteiltreff gewonnen habe. Ach ja! Der sogenannte Laubsaugermann! Eine weitere Absonderlichkeit dieses Ortes! Denn man schien sich hier offensichtlich darin einig zu sein, dass in dem Obstbäumchen zwischen den Plastikstühlen ein „Laubsaugermann“ stehe. Doch von einem solchen war weit und breit nichts zu sehen! (Von der anthropomorphen Gestalt des Bäumchens und ein paar verwitterten OSB-Platten in seinen dürren Ästen einmal abgesehen). Doch ich wollte kein Spielverderber sein und grüßte auch meinerseits den unsichtbaren Gesellen unter dem Bäumchen auf das herzlichste. Kathrin, die Bregovic beim Entfernen der Pflastersteine behilflich gewesen war, setzte sich neben mich und erläuterte mir die Vision von der „Republik am Wildpark“ näher: Die Parkanlage, die Bregovic schuf, sei nur als Rahmen gedacht für ein lebenswerteres soziales Umfeld. Zur Belebung der allgemeinen Kommunikation solle später eine Modelleisenbahn durch das Gelände fahren. Für die Pflege und Instandhaltung der gesamten Anlage solle die Nachbarschaft verantwortlich sein, die sich bei dieser Gelegenheit in gegenseitigem Austausch zu einer Relokalisation der Wirtschaft hier im Viertel zusammentut und mittels einer eigens dafür geschaffenen neuen Währung einen autonomen Mikrokosmos auf ökologischer Basis schaffen würde. (Dies dürfte eine von Hohners Ideen gewesen sein!)

»Ein bemerkenswertes Konzept! Aber schwerlich umzusetzen! So etwas überfordert die Menschen. Ich erinnere nur an die Fußmattenfehde...«, gab ich zu bedenken, »...aber immerhin scheint Herrn Bregovic die Landarbeit recht gut zu tun!« - Unsere Diskussion über Bregovics Republik war gerade im Begriff ins Politisch-Weltanschauliche abzuschweifen, als plötzlich ein gehässiges Gezeter aus dem Café zu uns drang...

Die Tür flog auf, die kleine Mäh stürmte heraus, die Musiklehrerin war außer sich. Unstimmigkeiten zwischen den beiden war man inzwischen schon gewohnt, denn die Damen mochten einander nicht besonders, um es gelinde auszudrücken. Dieses Mal hatte das Kind den Bogen überspannt oder besser gesagt, es hatte den Bogen seiner Lehrerin mit Salatöl eingeschmiert, um ihn unbrauchbar zu machen, worauf es zu dieser heftigen Auseinandersetzung gekommen war. Herr Patockis Vermittlungsversuche fanden keine Beachtung. Schließlich beschlossen beide den Unterricht für immer zu beenden, stürmten aus dem Stadtteiltreff und eilten durch Bregovics Garten nicht ohne sich dabei gegenseitig den Tod zu wünschen. (Wm)

Termine

Seniorennachmittag
Katholische Pfarrgemeinde St. Stephan
Sa. 7. Mai, 14.30 Uhr
Jahnturnhalle, Jahnstr. 8

Ökumenische Pfingstandacht
Ev. und kath. Gemeinden
Mi. 11. Mai, 19 Uhr
14-Nothelfer-Kapelle

Afghanistan
Fluchtursachen kompakt
Vortrag von Dr. Andreas Wilde
Miteinander Gonsenheim
Do. 12. Mai, 19 Uhr
Mensa Otto-Schott- Gymnasium
An Schneiders Mühle 1

Begegnungsfest
Behindertenseelsorge
So. 15. Mai, 11 Uhr
St. Petrus Canisius
Alfred-Delp-Str. 64

Kinder- und Waldfest
MGV Cäcilia 1845 e.V.
Mo. 16. Mai, ab 10 Uhr
Sportgelände des SV Gonsenheim
Kapellenstr. 40

Näh- und Stricktreff
Stadtteiltreff Gonsenheim
Di. 17. Mai, 19.30 – 21.30 Uhr
Am Sportfeld 7g

Virtueller Stadtrundgang durch Mainz
Vortrag Dr. Birgit Heuse-Hildebrandt. Treffpunkt nicht nur für Frauen
Di. 17. Mai, 19.30 Uhr
Gemeindehaus ev. Gemeinde
Friedensstr. 35

Eritrea
Fluchtursachen kompakt
Vortrag von Dr. Florian Pfeil
Miteinander Gonsenheim
Mi. 18. Mai, 19 Uhr
Mensa Otto-Schott- Gymnasium
An Schneiders Mühle 1

Frauenfrühstück
Stadtteiltreff Gonsenheim
Do. 19. Mai, 9.30 - 11.30 Uhr
Am Sportfeld 7g

Rheinhessische Kindheits-Erinnerungen
von Hedwig Kloster-Holl
Heimat- und Geschichtsverein
Do. 19. Mai, 19.30 Uhr
Rathaus Gonsenheim

Sonntags-Café
Stadtteiltreff Gonsenheim
So. 22. Mai, 14 – 17.30 Uhr
Am Sportfeld 7g

Pfarrfest St. Petrus Canisius
So. 22. Mai, ab 10.30 Uhr
Alfred-Delp-Str. 64

Tanz, Bewegung u. Begegnung
TGM und Stadtteiltreff
Mo. 23. Mai, 14 - 15.30 Uhr
Stadtteiltreff Gonsenheim
Elsa-Brändström-Str. 53a
(in den Räumen des Brotkorbs)